

FREMDES LAND

ANJA BOHNHOF



Freileitungen müssen frei bleiben

Wenn im Herbst wieder kräftige Winde über das Land brausen, wird es zu neuen Zerstörungen an Energieanlagen kommen, weil fast immer die Gehölze zu dicht an oder in die Freileitungen hingewachsen sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind alle Grundstückseigentümer, Pächter und sonstige Nutzungsberechtigte verpflichtet, zur Vermeidung von Störungen und dem damit verbundenen Energieausfall die über die Grundstück führenden Leitungen von Baumwuchs und Sträuchern freizuhalten. Der Mindestabstand zur Freileitung beträgt 1m. Bäume, die über die Grundstücksgrenze hinaus in die Freileitungen wachsen, sind vom Besitzer auszuräumen oder wenn notwendig zu fällen. Man kann die Äste vom jeweiligen Baum oder vom Erdboden aus mit einem an einer Holzstange befestigten Schneidwerkzeug ablegen. [Magazin für Haus und Wohnung 3/77]



Sitzplatz am Haus Terrasse

Die Terrasse, der Sitzplatz am Haus, ist als erweiterter Wohnraum im Freien und als Verbindung zwischen Haus und Garten willkommen und beliebt. Um ihn möglichst oft nutzen zu können, sollte man ihn wegen der Sonnenstrahlung in südlicher bis westlicher Richtung anlegen. Als Windschutz eignen sich Rankgehölze oder Mäxtchen, aber auch transparente Mauern oder eine teilweise Überdachung. Die Terrassenoberfläche kann aus Betonstrich, aus Platten oder auch aus Split hergestellt werden. [Magazin für Haus und Wohnung 8/81]

Nahezu während der gesamten Dauer des DDR-Regimes kam es im Zuge von Grenzsicherungsmaßnahmen zu Zwangsumsiedlungen von Menschen, welche in Grenznähe wohnten. Noch bis Mitte der achtziger Jahre wurden so einige seit Jahrhunderten bestehende Dörfer entlang der Demarkationslinie 'geschleift', ihre Bewohner*innen vertrieben, ihre Bauten abgerissen. Die Ortsnamen aber blieben bestehen, auf Landkarten ebenso wie in den Postleitzahlverzeichnissen der DDR.

Heute muss man die Orte, die einmal Dörfer waren, oft mühsam anhand von Indizien suchen. Im Mittelpunkt der fotografischen Arbeit stehen Landschaftsaufnahmen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen von insgesamt zehn geschleiften Dörfern. Auf den Aufnahmen sind häufig Details zu erkennen, welche Rückschlüsse zulassen auf eine andere, vorangegangene Geschichte dieses Orte – eine Treppe ohne Haus, eine Terrasse ohne Tür, ein einsamer Strommast im Feld.

Die Fotografien werden von Zitaten aus dem *Magazin für Haus und Wohnung* begleitet, einer in der DDR seit 1962 monatlich erschienenen, sehr auflagenstarken Zeitschrift mit ratgebenden Inhalten sowie geschmacksbildenden Absichten rund um das Thema des privaten Wohnens. Über das Zusammenspiel von Text und Bild wird die Widersprüchlichkeit der formulierten Ansprüche hinsichtlich der gelebten Realität sehr deutlich, die dieses sozialistische Regime maßgeblich mitbestimmt hat.

Deutschland

© Anja Bohnhof, 2006-07, all rights reserved

12 Fotografien, fine art prints, 60 x 50 cm